
**Schulinterner Lehrplan des WBK der StädteRegion Aachen zum Kernlehrplan
für das Weiterbildungskolleg (Kolleg und Abendgymnasium)**

(Stand: Oktober 2019)

Schulinterner Lehrplan für das Fach Französisch in der Einführungsphase

1. Das Fach Französisch am Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Weiterbildungskolleg der StädteRegion Aachen hat seinen Hauptstandort in Würselen und einen weiteren Standort in Aachen. Sein Einzugsgebiet umfasst die StädteRegion Aachen, die Landkreise Heinsberg und Düren sowie die angrenzenden Gemeinden der Euregio Maas-Rhein in den Niederlanden und Belgien. Das Französischkollegium setzt sich aktuell aus 4 Kolleginnen zusammen, von denen jedoch nicht alle, aufgrund eines verstärkten Einsatzes in anderen Fächern, regelmäßig Französischunterricht erteilen. Das WBK bietet den Studierenden ein Selbstlernzentrum mit Internetzugang sowie eine Präsenzbibliothek, die u.a. eine Auswahl an französischer Fachliteratur bereitstellt.

Das WBK der StädteRegion Aachen ist ein Weiterbildungskolleg zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife und verfügt über den Bildungsgang Abendgymnasium, den Bildungsgang Kolleg und den Bildungsgang abitur-online. nrw. Das Fach Französisch wird sowohl im Vollzeitkolleg, im Teilzeitkolleg als auch im Vormittagskurs für Familientätige auf der Basis der APO Abendgymnasium/Weiterbildungskolleg als Kurs zum Erwerb der Einführung in die Zweite Fremdsprache angeboten.

Darüber hinaus vermitteln Brückenkurse Französisch über die Dauer von 3 Semestern SeiteneinsteigerInnen in der Qualifikationsphase den Erwerb der Einführung in die Zweite Fremdsprache. Da diese Brückenkurse nicht nur Präsenz- sondern auch Distanzphasen beinhalten, können die Materialien, die auf der Lernplattform des abitur-online-Materials für das Fach Französisch zur Verfügung stehen, adressatengerecht eingesetzt werden. Die Allgemeine Hochschulreife kann nur erworben werden, wenn neben Englisch als erster Fremdsprache auch eine Zweite Fremdsprache erlernt wird. Für das Erlernen der Zweiten Fremdsprache werden am WBK keine Kenntnisse vorausgesetzt, d.h. der Unterricht beginnt prinzipiell als Anfängerkurs. Neben Französisch werden aus dem sprachlich-künstlerischen Fächerkanon Niederländisch und Latein als zweite Fremdsprachen angeboten.

Die Einführung in die 2. Fremdsprache endet im 3. Semester (240 SWS); danach besteht die Möglichkeit der Einrichtung eines Grundkurses Französisch. Diese wird z.Zt. sehr selten wahrgenommen, da die Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen aufgrund des vielfältigen Fremdsprachenangebots kaum erreicht wird.

Unsere Studierenden weisen die im Zweiten Bildungsweg generell zu beobachtenden typischen diskontinuierlichen Bildungsbiographien sowie heterogenen Voraussetzungen bezogen auf Alter, kulturelle und soziale Herkunft, Lebensumstände etc. auf. Vorkenntnisse im Fach Französisch aus früheren schulischen Kontexten, z.B. aus dem Jugendschulunterricht der Sekundarstufe I, sind zwar häufig, dann aber eher in geringem Maße vorhanden. Hinzu kommt, dass der letzte Schulbesuch bei vielen Studierenden mehrere Jahre

zurückliegt. Viele Studierende haben im Anschluss an ihre schulische Erstausbildung eine Ausbildung oder andere signifikante Erfahrungen gemacht, wie z.B. Familientätigkeit, Phasen der Arbeitslosigkeit oder des ehrenamtlichen Engagements.

Stichworte wie Migrationshintergrund, alternative Lebensformen usw. kennzeichnen die Heterogenität der Studierenden, ebenso unterschiedliche Jugendschul-Erfahrungen.

Ein Leitziel des WBK ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihre bereits erworbenen Handlungskompetenzen und Qualifikationen zu erweitern, um zu Studierfähigkeit bzw. neuen beruflichen Perspektiven zu gelangen.

Aus diesen besonderen Voraussetzungen ergeben sich folgende Herausforderungen für das Fach Französisch:

In der Einführungsphase, also in der Phase des Spracherwerbs, sollen die Studierenden grundlegende Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Textproduktion und im Lese- und Hörverstehen erwerben.

Das Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit besagt, dass die Studierenden „durch die Vertiefung und Erweiterung ihrer Kompetenzen auf die Anforderungen vorbereitet werden, die eine zunehmend international ausgerichtete Hochschulausbildung und eine globalisierte Lebens- und Arbeitswelt an sie richtet“ (KLP Französisch).

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch vor dem Hintergrund des Kernlehrplans

Der systematische Kompetenzaufbau, bei dem in besonderer Weise der Anfängerstatus der erwachsenen FremdsprachenlernerInnen berücksichtigt wird, erfolgt in der Auseinandersetzung mit soziokulturell und global bedeutsamen Themen, die die lebensweltlichen Erfahrungen der Studierenden einbeziehen und hinterfragen.

Die Auseinandersetzung mit den Lebenswirklichkeiten in den frankophonen Bezugskulturen fördert die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zur Distanznahme der eigenen Sichtweisen und Handlungen. Bereits in der Einführungsphase sollen neben der Vermittlung grundlegender kommunikativer Kompetenzen die Grundlagen für Methoden- und Medienkompetenz gelegt werden, die die Eigenverantwortlichkeit der Studierenden für ihr sprachliches Lernen und auch für ihre Selbstständigkeit bei der Anwendung von Formen systematischen Arbeitens fördern.

Die Gestaltung des Unterrichts erfolgt unter Berücksichtigung von realitätsnahen, anwendungsorientierten und erwachsenengemäßen Methoden. Ein angstfreies, Hemmschwellen abbauendes Unterrichtsklima mit einer positiven Feedbackkultur wird angestrebt.

Hilfestellungen zur Selbstorganisation des Fremdsprachenlernens und damit Förderung der Sprachlernkompetenz sind Ziele des Französischunterrichts am WBK. Bei der Positionierung der Unterrichtsthemen soll darauf geachtet werden, dass ein fächerübergreifendes Lernen und Arbeiten und damit die mehrperspektivische Sicht der Wirklichkeit ermöglicht werden.

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch vor dem Hintergrund des Kernlehrplans und des Kollegprogramms

Der systematische Kompetenzaufbau, bei dem in besonderer Weise der Anfängerstatus der erwachsenen FremdsprachenlernerInnen berücksichtigt wird, erfolgt in der Auseinandersetzung mit soziokulturell und global bedeutsamen Themen, die die lebensweltlichen Erfahrungen der Studierenden einbeziehen und hinterfragen. Die Auseinandersetzung mit den Lebenswirklichkeiten in den frankophonen Bezugskulturen fördert die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zur Distanznahme der eigenen Sichtweisen und Handlungen. Bereits in der Einführungsphase sollen neben der Vermittlung grundlegender kommunikativer Kompetenzen die Grundlagen für Methoden- und Medienkompetenz gelegt werden, die die Eigenverantwortlichkeit der Studierenden für ihr sprachliches Lernen und auch für ihre Selbstständigkeit bei der Anwendung von Formen systematischen Arbeitens fördern.

Die Gestaltung des Unterrichts erfolgt unter Berücksichtigung von realitätsnahen, anwendungsorientierten und erwachsenengemäßen Methoden. Ein angstfreies, Hemmschwellen abbauendes Unterrichtsklima mit einer positiven Feedbackkultur wird angestrebt.

Hilfestellungen zur Selbstorganisation des Fremdsprachenlernens und damit Förderung der Sprachlernkompetenz, das sind Ziele des Französischunterrichts am Euregio-Kolleg. Bei der Positionierung der Unterrichtsthemen soll darauf geachtet werden, dass ein fächerübergreifendes Lernen und Arbeiten und damit die mehrperspektivische Sicht der Wirklichkeit ermöglicht werden.

Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan soll dazu dienen, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken :

1. Sprachlernkompetenz
2. Sprachbewusstheit
3. interkulturelle kommunikative Kompetenz
4. funktionale kommunikative Kompetenz
5. Text- und Medienkompetenz

Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben führt die konkretisierten Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierung, der über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für die besondere Berücksichtigung von Studierendeninteressen, für aktuelle Themen, für Exkursionen usw. zu erhalten.

Als Ziele werden dabei verfolgt:

im Bereich Sprache

die Schulung der kommunikativen Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben bei Beachtung der grammatischen Progression. Inhaltlich stehen im Vordergrund das Einüben von Situationen des Alltagslebens, die Darstellung von (einfachen) Sachverhalten, die Äußerungen von Wünschen und Meinungen und das Verständnis der Äußerungen anderer.

im Bereich Methode

der Aufbau elementarer Techniken und Methoden der Texterschließung, auf denen der Unterricht in der Qualifikationsphase aufbauen kann, z. B.

SPRACHREZEPTION

Visuelles Verstehen

Einüben und Anwenden strukturierter informationsentnehmender Verfahren bei Film- und Videosequenzen (Beobachtungsaufträge)

Auditives Verstehen

Einüben von

- Fertigkeiten in Bezug auf die Rezeption von Schlüsselwörtern
- Strukturierung von Notizen

Leseverstehen

Einüben und Anwenden von Techniken der Informationsentnahme aus schriftlichen Texten

- Markieren von zentralen Textstellen bzw. Schlüsselwörtern
- Randnotizen
- Querverweise
- Strukturierte Notizen
- Textgliedern und Finden von Überschriften
- Orientierendes, selektives, extensives, intensives Lesen
- Leitfragen

SPRACHPRODUKTION

Produktion mündlicher Texte

Einüben und Anwenden von Techniken

- Der Gliederung
- Der strukturierten Textzusammenfassung
- Grundlegender Elemente der Charakterisierung sowie des Kommentars
- Der Argumentation und des kommunikativen Miteinanders (sich aufeinander beziehen)
- Der Grundlagen zur Begründung der eigenen Meinung und des Formulierens von Einwänden

Produktion schriftlicher Texte

Einüben und Anwenden

Von Basismethoden der strukturierten Textzusammenfassung bzw. des Textkommentars (Anfertigung von Stichwortnotizen) und möglichst vielfältiger Formen des kreativen Schreibens (z. B. Tagebucheintrag, Versprachlichung von Bild- oder Filmsequenzen)

ARBEITSTECHNIKEN

Wortschatzarbeit

Einüben und Anwenden

- Verschiedener Methoden der Wortschatzerarbeitung (Wortfamilien, Wortvernetzung) und der Wortschatzerläuterung (Synonyme, Antonyme, Umschreibungstechnik, Ausweichtechnik)
- Verschiedener Methoden des Vokabellernens und –festigens (Lernregeln wie einteilen, zeitlich begrenzen, rhythmisieren, mehrkanalig lernen, z. B. laut lesend, mithörend, gleichzeitig verschriftlichend, visualisierend)
- Verschiedener Methoden der Wortschatzfestigung (Wiederholung, Klassifizierung, Aufbaugliederung, Vernetzung)
- Der phonetischen Umschrift
- Des selbstständigen Umgangs mit dem 2-sprachigen Wörterbuch

Selbstständige Nutzung der Lehrbücher und Grammatiken

Unterrichtsmitschriften als Dokumentation von Arbeitsergebnissen

Umgang mit Kommunikationstechnologien

im Bereich Wissen

die Reflexion über die Zielsprache anhand

- einer Einführung in den sachgerechten Umgang mit grammatischen Termini (z. B. Wortarten, Tempus, Syntax)
- Einer Einführung in die kommunikative Funktion sprachlicher Strukturen
- Der Vermittlung soziokulturellen Wissens über landeskundliche Elemente des französischen Sprachraums
-

im Bereich der affektiven Lernziele

die auch affektive Auseinandersetzung mit Phänomenen des französischsprachigen Kulturraums.

Mit der Einführung der Kernlehrpläne Französisch für den Zweiten Bildungsweg stehen ab sofort die im Folgenden aufgelisteten Kompetenzerwartungen im Fokus des Unterrichts (vgl. die folgenden Ausschnitte aus dem Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in NRW, Französisch, 1. Auflage 2014, S. 17 – 26)

2. Kompetenzerwartungen am Ende der Einführung in die Zweite Fremdsprache

Der Unterricht soll es den Studierenden ermöglichen, dass sie am Ende der Einführung in die Zweite Fremdsprache über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt.

Am Ende der Einführung in die Zweite Fremdsprache erreichen die Studierenden die Niveaustufe **A2** des GeR.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Die nachfolgend aufgeführten funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen erwerben die Studierenden insbesondere in den Themenfeldern des noch begrenzten soziokulturellen Orientierungswissens.

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Studierenden können unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in Standardsprache gesprochen wird.

Sie können

- einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen,
- der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen,
- textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren,
- aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden.

Leseverstehen

Die Studierenden können einfache authentische, ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen.

Sie können

- bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen ,
- einfache ggf. adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen,
- mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) funktional anwenden.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Studierenden können sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.

Sie können

- einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden,
- aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen,
- nach entsprechender Vorbereitung in einfachen informellen Gesprächen Erlebnisse und Gefühle einbringen sowie Meinungen artikulieren,
- sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen,
- bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Studierenden können zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend sowie in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen.

Sie können

- wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen,
- Personen, Ereignisse, Interessen und Sachverhalte elementar darstellen
- von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten,
- mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten,
- einfache Texte weitgehend kohärent vorstellen.

Schreiben

Die Studierenden können zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen in der Regel adressatengerecht verfassen.

Sie können

- Einfache formalisierte kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren,
- die wesentlichen Informationen aus Texten zusammenfassen wiedergeben,
- einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen,
- klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben,
- ihre Texte weitgehend adressatengerecht verfassen,
- unter Beachtung elementarer textsortenspezifischer Merkmale verschiedene einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden.

Sprachmittlung

Die Studierenden können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Äußerungen und einfach strukturierter authentischer Texte zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen wiedergeben.

Sie können

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich sinngemäß übertragen.
- vor allem bei der Vermittlung vom Französischen ins Deutsche für das Verstehen erforderliche einfache Erläuterungen hinzufügen.

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Studierenden können ein Grundinventar sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um vertraute mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

Sie können

- einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weniger komplexen Sachverhalten auch die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden,
- ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden,
- ein ansatzweise gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und weitgehend verständlich artikulieren,
- erste Kenntnisse grundlegender Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien handeln. Sie können die geläufigsten kulturell geprägten Umgangsformen und Situationen verstehen und diesbezüglich kulturelle Konventionen in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ein noch begrenztes Repertoire soziokulturellen Orientierungswissens zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation.

Soziokulturelles Orientierungswissen

Sie greifen auf ihr noch begrenztes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der frankophonen Bezugskulturen zurück:

Être jeune adulte

- Familie, Freundschaften, Beziehungen zwischen den Geschlechtern
- Schule, Ausbildung, Beruf
- Freizeit, Reisen

La vie quotidienne dans un pays francophone

- Essgewohnheiten, Konsumverhalten
- Mode
- Feste, Feiern, Feiertage
- Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen
- Stadt-/Landleben

Sie können

- ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen aufbauen und erweitern, indem sie auf ihre ggf. bereits vorhandenen, individuell geprägten Lebenserfahrungen bezüglich der Zielkultur zurückgreifen und diese mit neuen Wissensbeständen nach und nach vernetzen, und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneignen,
- ihr begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

Sie können

- ihre Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln,
- fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst wahrnehmen und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,
- sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und kritisch reflektieren.

Interkulturellen Verstehen und Handeln

Sie können

- Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben,
- in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der fremdsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen,
- in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten.

Text- und Medienkompetenz

Text- und Medienkompetenz erwerben die Studierenden insbesondere in den Themenfeldern des noch begrenzten soziokulturellen Orientierungswissens.

Die Studierenden können einfach authentische, ggf. adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation sowie elementare Textsortenmerkmale.

Sie können im Rahmen des **besprechenden Umgangs mit Texten**

- einfache Texte modernen Sprachstands verstehen, ihnen die Gesamtaussage sowie elementare Informationen zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen und sie mündlich und schriftlich wiedergeben,
- bei einfachen Texten inhaltsbezogene Verfahren der Textanalyse ansatzweise mündlich und schriftlich anwenden,
- einfache gattungs- und Textsortenspezifische Merkmale vertrauter Textarten erkennen und erfassen,
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu bestimmten Aussagen des jeweiligen Textes kurz mündlich und schriftlich Stellung beziehen.

Sie können im Rahmen des **gestaltenden Umgangs mit Texten**

in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte einfache Texte des täglichen Gebrauchs verfassen,

kurze Texte nach Vorgabe einfacher Modelle umformen und gestalten, abwandeln und/oder zu Ende schreiben,

kreative Verfahren zur Auseinandersetzung mit einfachen Texten mündlich und schriftlich anwenden.

Sie können im Rahmen der **kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit Medien**

unter Anleitung das Internet für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen,

grundlegende Verfahren zur Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden,

zur zielorientierten Darstellung von einfachen Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren.

Die Studierenden erwerben die Text- und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum von relevanten

Sach- und Gebrauchstexten

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation

Informationsmaterial mit konkreten Anwendungsbezügen, Brief/E-Mail

Texte berufsorientierter Dimension

Stellenanzeigen, Bewerbung, Lebenslauf

literarischen Texten

einfache lyrische Texte

Gedicht, chanson

kurze, ggf. adaptierte narrative sowie einfach kurze dramatische Texte

Kurzgeschichte in Auszügen, Auszug aus einem scénario

diskontinuierlichen Texte

einfache Bild-Textkombinationen

bande dessinée, Annoncen, Grafik

medial vermittelten Texten (ggf. auch in Auszügen)

kurze auditive und audiovisuelle Formate

öffentliche Durchsagen, Nachrichten

kurze digitale Texte

Blog, SMS

Sprachlernkompetenz

Die Studierenden können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern. Dabei nutzen sie ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens.

Sie können

(auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren,

eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln,

durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und noch begrenzter kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen,

eine geeignete Rezeptionsstrategie zur Verarbeitung auswählen und anwenden,

unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen,

Arbeitsprozesse weitgehend selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren,

Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren,

fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen.

Sprachbewusstheit

Die Studierenden können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen.

Sie können

- grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen,
- ihren Sprachgebrauch planen, eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.

3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

3.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase mit Hinweisen zur Lernerfolgsüberprüfung

Die Einführung in die 2. Fremdsprache Französisch orientiert sich in allen Kursen an der Progression des Lehrwerks Génération pro – Niveau débutants aus dem Klett Verlag.

3.1.1 Stoffverteilung

Vorbemerkung: Die drei Zwischenphasen **Zoom/Bilan/Escale** sind generell fakultativ, sie können von den Schülern selbstständig als Selbstkontrollübungen (Lösungen hinten im Schülerbuch ab Seite 200) gelöst werden.

	Wortschatz / Kommunikation	Grammatik	Methoden
--	----------------------------	-----------	----------

< Quiz >

Lektion 1

- sich begrüßen
- sich/jdn vorstellen
- jdn willkommen heißen
- nach dem Befinden fragen
- sich entschuldigen
- sich verabschieden
- sich im beruflichen Kontext vorstellen
- den Wohnort angeben

- *je m'appelle*
- *Tu t'appelles comment ?*
- Intonationsfrage
- bestimmter Artikel *le, la, les*
- unbestimmter Artikel *un, une, des*
- *être*
- *Qui est-ce ?*
- *c'est/ce sont*
- *il y a*
- Verben auf *-er*

- *Stratégie*: Wörter erschließen

< Zoom >

< Bilan >

Lektion 2

- Fragen stellen
- auf Neuigkeiten reagieren
- sagen, dass es einem nicht gut geht
- Fragen stellen
- Alter angeben
- Wünsche ausdrücken
- Einkaufsgespräche führen
- Unmut äußern

- *aller* im Singular
- *article contracté*
- *aller* im Singular und Plural
- Verneinung mit *ne... pas*
- Zahlen bis 20
- *avoir*
- *est-ce que*
- *Que fait ? Que font ?*

- *Stratégie*: Hörverstehen

< Zoom >

> Bilan >

	Wortschatz / Kommunikation	Grammatik	Methoden
Lektion 3			
	<ul style="list-style-type: none"> über die eigenen Hobbys sprechen nach einer Tätigkeit fragen über Aktivitäten sprechen Begeisterung ausdrücken ein Telefonat führen über sich sprechen: Name, Alter, Adresse, Freunde, Hobbys ein Publikum ansprechen eine Sache bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> <i>faire</i> im Singular <i>article contracté</i> <i>qu'est-ce que</i> <i>faire</i> <i>montrer/donner/ expliquer</i> das direkte und indirekte Objekt <i>futur composé</i> Zahlen bis 69 	<ul style="list-style-type: none"> Stratégie: Ein Wortfeld erstellen
< Zoom >			
< Bilan >			
< Escale >			
Lektion 4			
	<ul style="list-style-type: none"> die eigene Wohnung vorstellen sagen, was einem gehört nach einer Sache/Tätigkeit/einem Ort/Zeitraum/ Grund fragen Verständnis/Nicht-Verständnis/Tadel äußern Bewerbungsgespräch für ein Zimmer durchführen nach der Uhrzeit fragen/ die Uhrzeit angeben Bewunderung äußern Eifersucht/Ärger äußern Aufforderungen ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> Possessivbegleiter im Singular Possessivbegleiter im Singular/Plural comprendre Ergänzungsfragen: <i>comment/où/quand/ pourquoi est-ce que</i> <i>prendre</i> Uhrzeit Imperativ 	<ul style="list-style-type: none"> Stratégie: Sprechen

	Wortschatz / Kommunikation	Grammatik	Methoden
Lektion 5			
	<ul style="list-style-type: none"> über den schulischen Alltag reden in der Vergangenheit erzählen über negative Erlebnisse/ Erfahrungen reden Bedauern und Klagen ausdrücken über seine schulischen Leistungen reden über positive Erlebnisse/ Erfahrungen reden ein Projekt beschreiben Erleichterung ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> das <i>passé composé</i> mit <i>avoir</i> das <i>passé composé</i> mit <i>avoir</i> + einige unregelmäßige Partizipien <i>lire, dire, écrire</i> Verneinung <i>ne... plus/ ne... pas de/ne... plus de</i> das <i>passé composé</i> mit <i>être</i> Zahlen bis 1000 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Stratégie</i>: Etwas umschreiben
< Zoom >			
< Bilan >			
Lektion 6			
	<ul style="list-style-type: none"> eine Reise vorbereiten einen Weg beschreiben Missfallen/Verärgerung/ Enttäuschung ausdrücken nach dem Weg fragen/einen Weg beschreiben Interesse ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> direkte Objektpronomen direkte und indirekte Objektpronomen Adjektiv: regelmäßige Bildung unregelmäßige Adjektive Farbadjektive 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Stratégie</i>: Einen Text erstellen
< Zoom >			
< Bilan >			
< Escale >			

	Wortschatz / Kommunikation	Grammatik	Methoden
Lektion 7			
	<ul style="list-style-type: none"> • einen Betrieb vorstellen • ausdrücken, was man tun muss, kann, will • ein Vorhaben schildern • über Notwendigkeiten sprechen • Zusammenleben schildern 	<ul style="list-style-type: none"> • die Relativpronomen <i>qui, que, où</i> • <i>devoir</i> • <i>pouvoir</i> • <i>vouloir</i> • <i>il faut</i> • <i>il ne faut pas</i> • <i>voir</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stratégie</i> : Fehler vermeiden
< Zoom >			
< Bilan >			
Lektion 8			
	<ul style="list-style-type: none"> • über Nahrungsmittel sprechen • im Restaurant bestellen • etwas empfehlen • etwas anbieten • nach der Herkunft fragen • etwas in Auftrag geben 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>l'article partitif</i> • Mengenangaben • <i>boire</i> • <i>manger</i> • <i>en</i> • <i>tout le, toute la, tous les, toutes les</i> • <i>beaucoup de, un peu de</i> • <i>venir</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stratégie</i>: Wörterbuch (I)
< Zoom >			
< Bilan >			

	Wortschatz / Kommunikation	Grammatik	Methoden
Lektion 9			
	<ul style="list-style-type: none"> • über Vorlieben sprechen • auf etwas hinweisen • Unmut ausdrücken • jdn beraten • etwas ablehnen • nach der Meinung fragen • Fragen zum Produkt stellen • ein Auto beschreiben • Erleichterung ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>ce, cet, cette, ces</i> • <i>préférer</i> • <i>vieux, nouveau, beau</i> • <i>essayer, payer</i> • <i>acheter</i> • <i>mettre</i> • <i>quel, quelle, quels, quelles</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stratégie: Wörterbuch (II)</i>
< Zoom >			
< Bilan >			
Lektion 10			
	<ul style="list-style-type: none"> • sich vorstellen • über seine Herkunft sprechen • von etwas berichten • den Tagesablauf • beschreiben • einen Urlaubstag schildern • etwas reservieren/mieten • Unmut äußern 	<ul style="list-style-type: none"> • die unverbundenen Personalpronomen • Ländernamen • indirekte Rede ohne Zeitverschiebung • Nationalitäten • die reflexiven Verben im Präsens 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stratégie: Kreatives Schreiben</i>
< Zoom >			
< Bilan >			
< Escale >			

3.1.2 Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I (L 1-3):

Interkulturelle kommunikative Kompetenz			
Soziokulturelles Orientierungswissen Leben in Frankreich im Vergleich zu Deutschland: <ul style="list-style-type: none"> • les loisirs • les amis • la famille 	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • Interesse und Neugier zeigen, Bereitschaft zur Kommunikation in der französischen Sprache zeigen • ihre ersten Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln 	Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> • elementare französische Höflichkeitsformen kennenlernen und anwenden • Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich des dt. und frz. Schullebens aufspüren und hinterfragen 	
Funktionale kommunikative Kompetenz:			
Hör-/Hör-Schverstehen <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen globaler Aussagen (<i>Qui? Où? Quand? Quoi?</i>) 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über andere Personen entnehmen 	Sprechen <u>zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • sich selbst anderen vorstellen <u>an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • sich an einfachen Gesprächen beteiligen, einfache Informationen erfragen und geben 	Schreiben (mitteilungsbezogen) <ul style="list-style-type: none"> • sich verabreden, Informationen einholen (<i>e-mail, sms</i>) • sich und seine Aktivitäten und die der Mitstudierenden in einfachen schriftlichen Texten vorstellen
Sprachmittlung (mündlich) <ul style="list-style-type: none"> • in zweisprachigen Begegnungssituationen Personen in der jeweils anderen Sprache vorstellen 			
Verfügen über sprachliche Mittel			
<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz/Grammatik: siehe 3.1.1 • Aussprache/Intonation/ Phonetik: grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster • Orthographie und Zeichensetzung: <i>accents</i>, grundlegende Laut-Buchstabenverbindungen, Groß- und Kleinschreibung 			
Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit	
<ul style="list-style-type: none"> • Strategien der Wortentschlüsselung • Regelmäßiges in der Orthographie, Grammatik und Aussprache auf neuen Wortschatz übertragen • einfache Strategien zur Aufrechterhaltung der Kommunikation nutzen (Mimik, Nachfragen) • Anlegen einer Verbkartei (Verben auf –er) 		<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Unterschiede der französischen Sprache im Vergleich zum Deutschen und anderen Sprachen erkennen (z.B. Artikel, Duzen-Siezen) 	
Einführung in die zweite Fremdsprache			
Thema: <i>Qui suis-je?</i>			
Text- und Medienkompetenz			
a. <u>Texte verstehen:</u> Vorstellung von Personen, kurze Dialoge, einfache diskontinuierliche Texte (u.a. Steckbriefe), kurze adaptierte Texte b. <u>eigene Texte produzieren:</u> email, Steckbrief c. <u>Umgang mit Texten:</u> Internetrecherchen zu einer Stadt in Frankreich			
Sonstige fachinterne Absprachen			
Lernerfolgsüberprüfung		Projektvorhaben:	
Lesen + Schreiben +Mündliche Anteile		-----	

Unterrichtsvorhaben II (L 4):

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • Geografie und Struktur der Stadt Lyon • Wohnungssuche und Wohnungssituation junger Menschen in Frankreich • Rituale zum Wohnungseinzug (Frankreich-Deutschland) 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • Offenheit für andere Lebensgewohnheiten entwickeln • fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen im Zusammenleben, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst wahrnehmen und über Schwierigkeiten kritisch reflektieren 		Interkulturelles Verstehen und Handeln
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen der Kernaussagen (<i>Qui? Quoi?</i>) und aufgabengeleiteter Details (<i>Comment? Pourquoi?</i>) 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> • (ggf. adaptierten) authentischen Texten gezielt Informationen entnehmen 	Sprechen (stichwortgestützt) zusammenhängendes Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> • sich und seine persönlichen Interessen anderen vorstellen • Glückwünsche äußern an Gesprächen teilnehmen: <ul style="list-style-type: none"> • sich an einfachen Gesprächen beteiligen • einfache Informationen zum Thema Wohnen, Wohnungswechsel, Zusammenleben und Feiern erfragen und geben • elementare Strategien zur Aufrechterhaltung von Kommunikation nutzen (Nachfragen) 	Schreiben (informierend) <ul style="list-style-type: none"> • einfache formalisierte Texte (Bewerbung um ein WG-Zimmer) verfassen • Einladungen verfassen und beantworten 	Sprachmittlung
Verfügen über sprachliche Mittel				
<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz/Grammatik: siehe 3.1.1 • Aussprache/Intonation/ Phonetik: grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster 				
Sprachlernkompetenz		Einführung in die zweite Fremdsprache		Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um Texte zu erschließen • Notizen als Gedächtnisstütze anfertigen • Weiterführung der Verbkartei (unregelmäßige Verben) 		Thema: « <i>Jeune étudiant(e)cherche ...</i> » <i>A la recherche d'un colocataire</i>		
Text- und Medienkompetenz				
a. Texte verstehen: einfache diskontinuierliche Texte (z.B. Annoncen), Mietvertrag, Einladungen b. eigene Texte produzieren: Bewerbung (um eine Unterkunft), Annoncen aufsetzen, Einladungen verfassen / beantworten, Bildergeschichten versprachlichen c. Umgang mit Texten: Prospekte, Veranstaltungskalender lesen				
Lernerfolgsüberprüfung Lesen + Schreiben +Mündliche Anteile			Projektvorhaben: -----	

Unterrichtsvorhaben III (L 5-7):

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Schule und Arbeitswelt in Frankreich Schule und Arbeitswelt Frankreich-Deutschland im Vergleich 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> Vorurteile über die Arbeitsmoral des Nachbarlandes erkennen und hinterfragen Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt frankophoner Jugendlicher entwickeln 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> Höflichkeitsformen situationsangemessen anwenden
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> die Gesamtaussage und elementare Informationen aus Hörtexten über Schul- und Arbeitsalltag entnehmen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> kurzen, authentischen Texten aufgabengeleitet spezifische Informationen entnehmen Prospekten und Informationen wie Stundenplan und Infotafeln Informationen entnehmen 	Sprechen <u>zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> mit einfachen sprachlichen Mitteln über Schulalltag, Berufspläne und Arbeitsalltag reden <u>an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> stark formalisierte und formelle Gespräche (Bewerbungsgespräch) mit Hilfe eines Redegeländers strukturieren und bewältigen 	Schreiben (informierend) <ul style="list-style-type: none"> formalisierte Texte verfassen 	Sprachmittlung (mündlich) <ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Informationen einer Textvorlage in die jeweils andere Sprache übertragen
Verfügen über sprachliche Mittel				
<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz/Grammatik: siehe 3.1.1 Aussprache/Intonation/ Phonetik: grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster 				
Sprachlernkompetenz		Einführung in die zweite Fremdsprache		Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> ein Redegeländer als Strukturierungs- und Gedächtnisstütze nutzen eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten Hilfsmittel (auch digital) zur Wortschatzermittlung/-überprüfung nutzen 		Thema: <i>Se qualifier pour le monde du travail</i>		<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen des formellen und informellen Sprachgebrauchs anwenden männliche/weibliche/geschlechtsneutrale Berufsbezeichnungen im Französischen
Text- und Medienkompetenz				
a. <u>Texte verstehen:</u> Stundenpläne, Stellenanzeigen, Firmenprofile b. <u>eigene Texte produzieren:</u> Bildbeschreibung				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Lernerfolgsüberprüfung			Projektvorhaben:	
Lesen + Schreiben +Mündliche Anteile			-----	

Unterrichtsvorhaben IV (L 8-9):

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Esskultur in Frankreich: <ul style="list-style-type: none"> regionale Küche Esskultur im Vergleich Einkaufen in Frankreich: <ul style="list-style-type: none"> Lebensmittel Kleidung 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> französische Eigenarten im Konsumbereich wahrnehmen <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken sich eigener und allgemeiner <i>clichés</i> in Bezug auf die französische Lebenswelt bewusst werden und diese relativieren (französische Küche und Mode) Esskultur in Frankreich: <ul style="list-style-type: none"> kulinarische Vorlieben und Gewohnheiten reflektieren Einfluss der französischen Küche auf eigene Essgewohnheiten erkennen 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> sich in Begegnungssituationen sprachlich und interkulturell angemessen verhalten (z.B. beim Restaurantbesuch, beim Einkaufen)
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Schverstehen <ul style="list-style-type: none"> der Kommunikation in konkreten Anwendungssituationen wesentliche Details und spezifische Informationen entnehmen Kernaussagen aufgabengeleitet entnehmen und zuordnen können 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> die wesentliche Mitteilungsabsicht einfacher authentischer diskontinuierlicher Texte erkennen einfachen authentischen diskontinuierlichen Texten (Werbung, Speisekarte, Einkaufsliste) spezifische Details entnehmen 	Sprechen <u>Zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> nach angemessener Vorbereitung frei über eigene Vorlieben sprechen <u>an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> nach angemessener Vorbereitung Dialoge konkreter Kommunikationssituationen (Einkaufen, Restaurantbesuch) frei sprechend bewältigen 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> Einladungen formulieren 	Sprachmittlung (mündlich) <ul style="list-style-type: none"> Kernaussagen von Kommunikationssituationen in konkreten Anwendungsbezügen (Restaurantbesuch, Einkauf) ins Deutsche / Französische übertragen
Verfügen über sprachliche Mittel				
<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz/Grammatik: siehe 3.1.1 				
Sprachlernkompetenz		Einführung in die zweite Fremdsprache		Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> Strategien der Worterkennung in Lesetexten (z.B. Werbung und Speisekarten) anwenden visuelle Elemente als Verstehenshilfe nutzen (LV + HV/HSV) 		Thema: <i>Savoir vivre</i>		<ul style="list-style-type: none"> die Verwendung französischer Wörter in der eigenen Sprache (Lehnwörter) erkennen und sich ihres Gebrauchs und ihrer Anwendungsbereiche bewusst werden
Text- und Medienkompetenz				
a. <u>Texte verstehen:</u> Speisekarten, Rezepte, Einkaufslisten, Prospekte, Annoncen, Werbung, Statistiken b. <u>eigene Texte produzieren:</u> Einladung c. <u>Umgang mit Texten:</u> das Internet zur Recherche nutzen				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Lernerfolgsüberprüfung Lesen + Schreiben + Mündliche Anteile			Projektvorhaben:	

Unterrichtsvorhaben V (L 10):

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Einblick in französische Verwaltungsstrukturen (<i>Départements et régions</i>) Verhältnis Paris – Province Kennenlernen einer ausgewählten Region Urlaub in Frankreich 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> Bewusstheit für unterschiedliche staatliche Strukturen (Zentralismus vs. Föderalismus) entwickeln sich für französische Lebensweisen und Mentalitäten öffnen 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> Offenheit und Toleranz anderen Konventionen und Mentalitäten im eigenen Handeln entgegenbringen vor dem Hintergrund des noch begrenzten soziokulturellen Orientierungswissens bezüglich französischer Konventionen und Gewohnheiten Konsequenzen für das eigene Handeln ziehen
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> Dokumentationen und Filmausschnitten zu Paris und ausgewählten französischen Regionen globale Informationen entnehmen, Hauptaussagen erfassen und Informationen zu Einzelaspekten verstehen in direkten Kommunikationssituationen und öffentlichen Durchsagen wesentliche Inhalte und Informationen des Hörinteresses erfassen wesentliche Aussageabsichten eines <i>chanson</i> erfassen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> Reiseerlebnisse fiktionaler Personen in ihren Kernaussagen verstehen Reiseprospekten, touristischen Dokumenten spezifische und detaillierte Informationen entnehmen Grafiken in ihren zentralen Aussagen erfassen die Hauptaussagen sprachlich einfacher Sachtexte verstehen 	Sprechen <u>an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> nach angemessener Vorbereitung Informationen erfragen und geben (Wegbeschreibung, Reiseinformationen) nach angemessener Vorbereitung Wünsche und Vorstellungen artikulieren <u>Zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> nach angemessener Vorbereitung notizengestützte landeskundliche Kurzvorträge halten 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> einfache formelle Anfragen (Brief / email) formulieren einfache, impulsgestützte Reiseberichte verfassen landeskundliche Informationen schriftlich dokumentieren 	Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> bedürfnisorientiert Informationen öffentlicher Mitteilungen mündlich und schriftlich wiedergeben bedürfnisorientiert Informationen individuellen Interesses mündlich und schriftlich einholen und weitergeben
Verfügen über sprachliche Mittel				
<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz/Grammatik: siehe 3.1.1 				
Sprachlernkompetenz <ul style="list-style-type: none"> visuelle Elemente als Verstehenshilfe nutzen Signalwörter zur Hörerlenkung erkennen und nutzen Texte mit Hilfe von Weltwissen erschließen 		Einführung in die zweite Fremdsprache Thema: <i>A la découverte de la France</i>		Sprachbewusstheit <ul style="list-style-type: none"> französischen Lebensweisen und Mentalitäten im Ausdruck von Sprache
Text- und Medienkompetenz <ol style="list-style-type: none"> <u>Texte verstehen:</u> Filmausschnitte (z.B. <i>Paris, je t'aime, Le fabuleux destin d'Amélie Poulain</i>), Auszüge einfacher literarischer Texte (Goscinny: <i>Les vacances du petit Nicolas</i>), <i>chanson</i>, Reiseprospekte, Informationsbroschüren, Grafiken, Stadtpläne, Fotos <u>eigene Texte produzieren:</u> formeller Brief, Reisebericht, Informationsplakat / Collage <u>Umgang mit Texten:</u> diskontinuierliche Texte in ihrer zentralen Aussage vergleichen, das Internet zur Recherche nutzen 				
Lernerfolgsüberprüfung Schreiben + Lesen + Sprachmittlung			Projektvorhaben: -----	

Die Einführung in die 2. Fremdsprache Französisch kann in der Qualifikationsphase in einen bis zum Abitur belegbaren Grundkurs münden, dessen Struktur und Inhalte im Folgenden beschrieben werden.

3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Grundkurs in der Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben I

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Schul- und Berufsausbildung in Frankreich, <i>Le premier emploi: stages, formation</i> berufliche Vorstellungen vs. berufliche Realität (Arbeitslosigkeit, Qualifikationen) Berufsalltag und -erfahrungen Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Deutschland und Frankreich im Vergleich) 	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> eigene Vorstellungen hinterfragen und ggf. revidieren 	Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> sich in formellen interkulturellen Begegnungssituationen weitgehend angemessen verhalten 		
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Schverstehen <ul style="list-style-type: none"> die Gesamtaussage und wesentliche Informationen aus Hör-/Hör-Schtexten entnehmen und in den thematischen Rahmen einordnen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> Stellenanzeigen in Bezug auf persönliche Interessen / Qualifikationsprofil erfassen Firmenprofilen wichtige Informationen entnehmen Bewerbungsunterlagen im Detail verstehen Erfahrungsberichte hinsichtlich aufgabengeleiteter Details erschließen grundlegende Aussagen von Statistiken erfassen und kontextuell einordnen 	Sprechen <p><u>zusammenhängendes Sprechen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> über Zukunftsvorstellungen und Berufswünsche sprechen persönliche Interessen und Auskünfte (Familie, Qualifikation, Hobbies), Vorhaben und Vorstellungen mitteilen <p><u>an Gesprächen teilnehmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Bewerbungsgespräche durchführen in Telefonaten Auskünfte einholen und erteilen 	Schreiben (informierend) <ul style="list-style-type: none"> eigene Lebensläufe, Bewerbungsschreiben verfassen über eigene Vorstellungen, Interessen, Erfahrungen und Pläne berichten 	Sprachmittlung (mündlich) <ul style="list-style-type: none"> in berufsbezogener Kommunikation Informationen übermitteln bzw. zusammenfassen
Verfügen über sprachliche Mittel				
<ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: Arbeitswelt, Bewerbung, Ausbildung Grammatik: <i>Futur simple, Conditionnel, Imparfait, discours indirect</i> 				
Sprachlernkompetenz <ul style="list-style-type: none"> das bewegte Bild als visuelle Stütze beim Verstehen audio-visuell vermittelter Texte nutzen das Fehlerprotokoll als Lernhilfe einsetzen bei der Textproduktion den Dreischritt der Planung, Durchführung und Überarbeitung anwenden das Redegeländer als Unterstützung zum freien Sprechen verwenden durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern 	GK 3. Sem., Kompetenzstufe: A2 + Thema: <i>Entre idéal et réalité - Travailler pour vivre – vivre et travailler</i>		Sprachbewusstheit <ul style="list-style-type: none"> Bewusstheit für kulturell besetzte Begrifflichkeiten entwickeln und sensibel damit umgehen 	
Text- und Medienkompetenz				
<p>a. <u>Texte verstehen:</u> Stellenanzeigen, Firmenprofile, Erfahrungsberichte, Bewerbungsunterlagen, Statistiken, Filmausschnitte</p> <p>b. <u>eigene Texte produzieren:</u> Lebenslauf, Bewerbung, Erfahrungsbericht</p> <p>c. <u>Umgang mit Texten:</u> Aufbau von Stellenanzeigen, Unterschiede im Aufbau von Briefen (z.B. Bewerbungsbrief), Statistiken deuten und mit Informationen aus kontinuierlichen Texten vergleichen und bewerten, eigene Texte planen, prüfen und überarbeiten, Internetrecherche</p>				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Lernerfolgsüberprüfung <u>Schreiben:</u> Bewerbungsschreiben und Lebenslauf zu einer Stellenanzeige verfassen (Leseverstehend integrierend)		Projektvorhaben: -----		

Lesen: mit geschlossenen / halboffenen Aufgabenformat
Sprechen: Bewerbungsgespräch simuliertes

Unterrichtsvorhaben II

<i>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</i>			
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Lebensentwürfe junger Erwachsener Berufschancen, Möglichkeiten der Weiterbildung Rolle von Familie, Partnerschaft, Freundschaften Gefahren des Alltags/ des Scheiterns: Abhängigkeiten (Drogen, Medien), Arbeitslosigkeit oder SDF 	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> Lebensentwürfe junger Erwachsener in Frankreich wahrnehmen und sie mit eigenen vergleichen die Ausbildungs- und Berufssituation junger Erwachsener in Frankreich mit der in Deutschland vergleichen 	Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> eigene Lernbiografie in Begegnungssituationen angemessen darstellen 	
<i>Funktionale kommunikative Kompetenz:</i>			
Hör-/Hör-Schverstehen <ul style="list-style-type: none"> Gesamtaussage und wesentliche Informationen aus einem <i>chanson</i> entnehmen und in den thematischen Zusammenhang einordnen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> Umfrageergebnissen und persönlichen Stellungnahmen Informationen zu Lebensentwürfen oder Einstellungen zu Familie und Freunden entnehmen aus Schaubildern zu Aus- und Weiterbildung Informationen zu Bildungsmöglichkeiten erfassen Sachtexten Details entnehmen 	Sprechen <u>zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> über Lebensentwürfe, Erfahrungen, Arbeitslosigkeit sprechen <u>an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten zu Auswegen aus problematischen Situationen diskutieren (z.B. Arbeitslosigkeit) 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> diskontinuierliche Texte (Umfragen, Schaubilder) in kontinuierliche umwandeln
Verfügen über sprachliche Mittel			
Wortschatz: Schulwesen, Arbeitslosigkeit, Familie und Freundschaft Grammatik: <i>futur, conditionnel</i> , Teilungsartikel (Wiederholung)			
Sprachlernkompetenz	GK	Sprachbewusstheit	
<ul style="list-style-type: none"> eigene (kreative) Texte nach Vorlagen planen, verfassen und überarbeiten 	4. Sem., 1. Quartal Kompetenzstufe: A2 Thema: <i>L'individu dans la société</i>		
<i>Text- und Medienkompetenz</i>			
a. <u>Texte verstehen:</u> <i>chanson</i> , Umfragen, persönliche Stellungnahmen (z.B. Blog), Schaubilder zu Aus- und Weiterbildung, Sachtexte z.B. zu Drogen-, Medienmissbrauch, Arbeitslosigkeit, SDF b. <u>eigene Texte produzieren:</u> persönliche Stellungnahme, <i>résumé</i> , Blogeintrag verfassen c. <u>Umgang mit Texten:</u> Informationen unterschiedlicher Quellen entnehmen, Gedicht/Lied als Vorlage für eigene Textproduktion verwenden			
<i>Sonstige fachinterne Absprachen</i>			
Lernerfolgsüberprüfung		Projektvorhaben:	
Mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klausur		-----	

Unterrichtsvorhaben III

Interkulturelle kommunikative Kompetenz					
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Einblick in die <i>Francophonie</i> anhand eines <i>DOM-TOM</i> und eines weiteren frankophonen Kulturraumes Beziehungen der ausgewählten frankophonen Kulturräume zu Frankreich Kulturelle Vielfalt vs. politische und wirtschaftliche Herausforderungen 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> sich der Konsequenzen bewusst werden, die sich aus der kolonialen Vergangenheit Frankreichs ergeben das „Eigene im Fremden“: Unterschiede zwischen deutscher und französischer Kolonialgeschichte aufdecken 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> in interkulturellen Begegnungssituationen empathisch, tolerant und weltoffen handeln 	
Funktionale kommunikative Kompetenz:					
Hör-/Hör-Schwerstehen <ul style="list-style-type: none"> Studierendenpräsentationen und allgemeinen Diskussionen folgen im Umgang mit audio-visuellen Dokumenten Weltwissen mit Textinformationen zum besseren Verständnis kombinieren implizite Aussagen insbesondere von <i>chansons</i> verstehen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> kurzen narrativen Texten sowie Presseberichten Informationen zu Positionen und Einstellungen entnehmen bei kurzen narrativen Texten insbesondere auch implizite Aussagen zu Beziehungen erfassen werbende Texte und landeskundliche Bildmaterialien in ihrer Gesamtaussage und unterstützenden Details verstehen 	Sprechen <u>zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> in Vorträgen Informationen zu ausgewählten Aspekten vorstellen Arbeitsergebnisse adressatenorientiert präsentieren <u>an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> sich an Pro- und Kontradiskussionen nach angemessener Vorbereitung aktiv beteiligen 	Schreiben <u>argumentativ:</u> <ul style="list-style-type: none"> Argumente persönlicher Stellungnahmen adressatenorientiert aufbauen, sachgerecht wiedergeben und kommentieren <u>kreativ:</u> <ul style="list-style-type: none"> ausgehend von Texten einen Perspektivwechsel vornehmen eine Geschichte weiterschreiben bzw. Leerstellen eines Textes ergänzen 	Sprachmittlung	
Verfügen über sprachliche Mittel					
Wortschatz: <i>Francophonie</i> , Geschichte, Argumentation Grammatik: Festigung der Zeiten, <i>Plus-que-parfait</i> , <i>conditionnel</i> , Länderbezeichnungen					
Sprachlernkompetenz		GK 4. Semester, 2. Quartal Kompetenzstufe: A2+ / B1	Sprachbewusstheit		
<ul style="list-style-type: none"> Methoden des kreativen Schreibens anwenden Techniken zur Unterstützung des freien Sprechens selbstständig auswählen und anwenden das Internet für die Informationsbeschaffung nutzen 		Thema: <i>Sur les traces de la France dans le monde</i>	<ul style="list-style-type: none"> Aussprachevarianten identifizieren und verstehen lexikalische Abweichungen sprachlicher Varietäten erkennen und verstehen 		
Text- und Medienkompetenz					
a. <u>Texte verstehen:</u> Kurzfilm/Dokumentarfilm, <i>chanson</i> , Fotos, Kurzgeschichte bzw. Auszüge aus narrativen Texten b. <u>eigene Texte produzieren:</u> Argumentationen adressaten- und sachgerecht aufbauen, bei der kreativen Schreibproduktion textsorten spezifische Merkmale berücksichtigen c. <u>Umgang mit Texten:</u> Arbeitsergebnisse adressatenorientiert darstellen und vortragen, informative und werbende Aussagen aus Texten herausfiltern, Informationen verschiedener Quellen entnehmen und in die eigene Textproduktion sachgerecht einfließen lassen					
Sonstige fachinterne Absprachen					
Lernerfolgsüberprüfung <u>Hör-/Hör-schwerstehen:</u> integrierende Überprüfung - Grundlage für die Schreibproduktion <u>Leseverstehen:</u> integrierende Überprüfung - Grundlage für die Schreibproduktion <u>Schreiben:</u> argumentatives / kreatives Schreiben			Projektvorhaben: -----		

Unterrichtsvorhaben IV

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> die Geschichte der Immigration in Frankreich Zuwanderung Deutschland - Frankreich im Vergleich Lebensbedingungen der <i>immigrés</i> in Frankreich <i>les émeutes en banlieue</i> - Gründe für immer wieder auftretenden Unruhen 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Vorstellungen von Identität wahrnehmen und mit der eigenen vergleichen fremde Sicht- und Verhaltensweisen bewusst wahrnehmen und die Bedeutung von Vorurteilen reflektieren sich mit verschiedenen Formen von Diskriminierung/Ausgrenzung auseinandersetzen ein Bewusstsein für soziale Wirklichkeiten entwickeln 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> sich tolerant in Begegnungssituationen verhalten Offenheit im Umgang mit dem „Fremden“ zeigen kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln sich in fremde Sicht- und Verhaltensweisen sensibel hineinversetzen
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-Schverstehen <ul style="list-style-type: none"> Beziehungen und Verhalten zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft erfassen auch inhaltliche und visuelle Details verstehen und in den Gesamtkontext einordnen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> Biographien über erfolgreiche <i>immigrés</i> oder <i>enfants d'immigrés</i> lesen Bild-Textkombinationen in ihren Detail- und Gesamtaussagen erfassen 	Sprechen <u>zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (eigene) Biografien vorstellen <u>an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> in Diskussionen verschiedene Standpunkte zur <i>immigration et intégration</i> vertreten 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> Gesamtaussagen und Details zusammenfassen <u>kreativ:</u> <ul style="list-style-type: none"> diskontinuierliche in kontinuierliche Texte umwandeln Formen des kreativen Schreibens anwenden 	Sprachmittlung (schriftlich) <ul style="list-style-type: none"> Informationen über <i>immigration</i> kontrastierend und vergleichend vermitteln
Verfügen über sprachliche Mittel				
Wortschatz: <i>immigration et intégration</i> , Argumentation, <i>résumé</i> , Bildbeschreibung Grammatik: Komparativ und Superlativ, Konditionalsätze				
Sprachlernkompetenz		GK		Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> Methoden des kreativen Schreibens vertiefen Argumentationsstrategien zur Darstellung eines Standpunktes nutzen 		5. Semester, 1. Quartal Kompetenzstufe: B1 Thema: <i>A chacun(e) son histoire – vivre la diversité</i>		<ul style="list-style-type: none"> Argumentationsstrukturen und ihre Wirkungsweise erkennen die Bedeutung von Gestik und Mimik als Ausdrucksmittel wahrnehmen
Text- und Medienkompetenz				
a. <u>Texte verstehen:</u> <i>chanson (rap)</i> , Kurzfilme / Filmausschnitte (z.B. <i>Entre les murs</i> , <i>Persépolis</i> , <i>La Haine</i>), B.D. (<i>Persépolis</i>), Karikaturen b. <u>Eigene Texte produzieren:</u> Formen des kreativen Schreibens (Perspektivwechsel, Textsortenwechsel, Selbstporträt), Bildbeschreibung, Zusammenfassung c. <u>Umgang mit Texten:</u> unterschiedliche Präsentationsformen nutzen (u.a. Collage)				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Lernerfolgsüberprüfung HSV/Schreiben: Zusammenfassung eines Filmausschnittes; einen Perspektivwechsel vornehmen Sprachmittlung: einen deutschen Text zur Immigration ins Französische zusammenfassend wiedergeben			Projektvorhaben: -----	

Unterrichtsvorhaben V:

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • Kunstformen der <i>culture banlieue</i> • das <i>verlan</i> als kulturelle Ausdrucksform erfahren 	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Ausdrucksformen für Identität wahrnehmen und wertschätzen • fremde Sicht- und Verhaltensweisen bewusst wahrnehmen und die Bedeutung von Vorurteilen reflektieren • ein Bewusstsein für soziale Wirklichkeiten entwickeln • Jugendsprache im Vergleich als Abgrenzung und identitätsstiftend wahrnehmen 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Kunstformen als Ausdrucksmittel für Identität verstehen • unterschiedliche Kunstformen als Ausdrucksmittel für Interkulturalität verstehen 	
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Schwerstehen <ul style="list-style-type: none"> • die Aussagen von ausgewählten <i>slam, rap, räi</i> im Wesentlichen und bestimmten Details verstehen • implizite Aussagen von ausgewählten <i>slam, rap, räi</i> verstehen (inferierendes Hören) und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Details und Gesamtaussagen einer Rundfunksendung / <i>podcast</i> erfassen und in den Gesamtkontext einordnen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> • Gedichte, Liedtexte, und Bilder mithilfe grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen 	Sprechen <u>Zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Texte, Werke und Biografien vorstellen 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • ein <i>résumé</i> verfassen • eine formale Analyse grundlegender Gestaltungsmerkmale von Texten verfassen <u>kreativ:</u> <ul style="list-style-type: none"> • einen <i>slam</i> verfassen 	Sprachmittlung
Verfügen über sprachliche Mittel				
Wortschatz: Musik, Mode, Kunst, Textbesprechungsvokabular, <i>verlan</i> Grammatik: <i>Gérondif</i>				
Sprachlernkompetenz	GK 5. Semester, 2. Quartal Kompetenzstufe : B1 Thema: Banlieue et créativité		Sprachbewusstheit	
<ul style="list-style-type: none"> • Texte planen, editieren, überarbeiten 			<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren, z.B. beim <i>verlan</i> • Parallelen zwischen Jugendsprache und <i>rap/slam</i> herstellen bzw. wahrnehmen • verschiedene Sprachregister (formell/informell) wahrnehmen und bewusst anwenden 	
Text- und Medienkompetenz				
a. <u>Texte verstehen:</u> Musik und Liedtexte, Rundfunksendung/podcast, Gedichte, Bilder (Grafitti) b. <u>Texte produzieren:</u> Zusammenfassung, grundlegende Stilmittelanalyse, kreatives Schreiben (<i>slam</i>) c. <u>Umgang mit Texten:</u> Zusammenhang von Form und Inhalt herstellen, grundlegende Gestaltungsmerkmale analysieren				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Lernerfolgsüberprüfung			Projektvorhaben	
Hörverstehen/Lesen/ Schreiben: integrative Überprüfung, Analyse				

Unterrichtsvorhaben VI:

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • Anfänge deutsch-französischer Freundschaft • die Bedeutung des <i>couple franco-allemand</i> für die europäische Einigung • Struktur der EU in Grundzügen • deutsch-französische Beziehungen (Projekte, Wirtschaft, Medien) 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit gegenseitigen <i>stéréotypes</i> und <i>clichés</i> • Relativierung und Revidierung von gegenseitigen Vorurteilen 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> • sich selber als Kulturbote und Mittler beider Kulturen verstehen und entsprechend handeln • sein Verhalten den Gegebenheiten in Begegnungssituationen anpassen
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Schverstehen <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählten Sequenzen der ARTE-Sendung <i>Karambolage</i> Besonderheiten der deutschen und der französischen Kultur entnehmen • eine Rede in ihrer Gesamtaussage verstehen 	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> • Einzelaussagen und unterstützende Details einer Rede verstehen • Grafiken (z.B. Umfrageergebnisse) und Karikaturen in ihrer Gesamtaussage und unterstützenden Details verstehen • Sachtexten und Blogs die Gesamtaussage und Einzelaspekte entnehmen 	Sprechen an Gesprächen teilnehmen: <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte auch kontrovers diskutieren zusammenhängendes Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> • über etwas berichten (z.B. Projekt, Arbeitsergebnisse) 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • ein <i>résumé</i> verfassen • eine formale Analyse grundlegender Gestaltungsmerkmale einer Rede verfassen 	Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> • kulturell besetzte Begrifflichkeit im Sprachmittlungssituationen erklären (z.B. Mauerfall, <i>collaboration</i>)
Verfügen über sprachliche Mittel				
Wortschatz: <i>la France et l'Allemagne, l'union européenne</i> , Textbesprechungsvokabular Grammatik: indirekte Rede, Vertiefung der Tempora der Vergangenheit				
Sprachlernkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Texte planen, editieren, überarbeiten • durch Erproben sprachlicher Mittel bei der Sprachmittlung die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern 		GK 6. Semester, 1. Quartal Kompetenzstufe: B1/ B2 Thema: <i>Unis par l'amitié</i>		Sprachbewusstheit <ul style="list-style-type: none"> • Intonation, Pausen, Gestik und Mimik als Ausdruck von Emotionalität und Emphase sowie als gestaltende Komponente von gesprochener Kommunikation (z.B. Rede) erkennen
Text- und Medienkompetenz				
a. <u>Texte verstehen:</u> Filmausschnitte, Rede, Grafiken, Sachtexte, Blogs, Karikaturen b. <u>Texte produzieren:</u> Zusammenfassung, grundlegende Stilmittelanalyse c. <u>Umgang mit Texten:</u> grundlegende Gestaltungsmerkmale analysieren bei Reden, Bildern, Karikaturen				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Lernerfolgsüberprüfung Klausur im Format der schriftlichen Abiturprüfung (vgl. Vorgaben)			Projektvorhaben: -----	

Unterrichtsvorhaben VII:

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> Staatsaufbau und Grundprinzipien Frankreichs Beispiele politischen und sozialen Engagements (z.B. <i>les droits des salariés, les sans-papiers, le bénévolat</i>) 		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit <ul style="list-style-type: none"> sich der Vor- und Nachteile einer föderalistischen / zentralistischen Staatsform bewusst werden die Rolle als engagierter Bürger definieren und die eigene Rolle reflektieren 		Interkulturelles Verstehen und Handeln <ul style="list-style-type: none"> den eigenen Freiraum für Mitwirkungsmöglichkeiten erkennen und ggf. nutzen
Funktionale kommunikative Kompetenz:				
Hör-/Hör-Schwerstehen	Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> Texten Aussagen und Einstellungen zu politischem Engagement entnehmen einem Schaubild zentrale Aussagen entnehmen 	Sprechen <u>an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Meinungen und Einstellungen diskutieren <u>zusammenhängendes Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> eigene Meinungen darstellen und begründen Bild-Textkombination beschreiben und kommentieren 	Schreiben <ul style="list-style-type: none"> eigene Stellungnahme in Form von Leserbriefen verfassen 	Sprachmittlung
Verfügen über sprachliche Mittel				
Wortschatz: politische Strukturen, <i>Engagement social et politique</i> , Meinungsäußerung Grammatik: Partizipialkonstruktionen				
Sprachlernkompetenz		GK		Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> Strategien zur Lösung von Kommunikationsschwierigkeiten vertiefen Strategien zur Textproduktion und -überprüfung vertiefen 		Kompetenzstufe : B1 mit Anteilen von B2 Thema: <i>Aux armes, citoyens !</i>		
Text- und Medienkompetenz				
a. <u>Texte verstehen:</u> <i>chanson</i> (z.B. Axiom: <i>Ma lettre au Président</i> , Abd Al Malik : <i>Goodbye Guantanamo</i>), Zeitungsartikel, Schaubild, Karikatur b. <u>Texte produzieren:</u> einen Leserbrief verfassen, Referat c. <u>Umgang mit Texten:</u> Bild-Text-Kombinationen entschlüsseln und auswerten, mediengestützte Präsentation				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Lernerfolgsüberprüfung			Projektvorhaben:	
entfällt			-----	

4. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Fach Französisch basieren auf dem Schulgesetz sowie der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Weiterbildungskollegs (APO-WbK):

„Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche (Klausuren und Sonstige Mitarbeit) gebildet“.

Schriftliche Arbeiten / Klausuren

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ werden jeweils differenzierte kriterielle Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Studierenden im Unterricht besprochen werden. Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache ein höheres Gewicht zu (60:40). Ab der Qualifikationsphase werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung in Klausuren die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt.

In der **Einführung in die zweite Fremdsprache** finden je zwei Klausuren pro Semester statt, bei denen die funktionalen kommunikativen Kompetenzen überprüft werden.

Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ festgelegt.

In diesem Beurteilungsbereich leisten die Studierenden vielfältige Beiträge, die die Grundlage der Bewertung bilden:

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- Anfertigen und Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeiten und Projekten
- Präsentation von Referaten
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- mündliche Überprüfungen
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Plakate, mediengestützte Präsentationen)
- Ergebnisse punktueller Überprüfungen

(Beschluss der Fachkonferenz Französisch vom 26. März 2015)

Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan soll dazu dienen, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken:

- Sprachlernkompetenz
- Sprachbewusstheit
- interkulturelle kommunikative Kompetenz
- funktionale kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz

Die Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben führt die konkretisierten Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierung, der über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für die besondere Berücksichtigung von Studierendeninteressen, für aktuelle Themen, für Exkursionen usw. zu erhalten.

Als Ziele werden dabei verfolgt:

im Bereich Sprache

die Schulung der kommunikativen Grundfertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben bei Beachtung der grammatischen Progression. Inhaltlich stehen im Vordergrund das Einüben von Situationen des Alltagslebens, die Darstellung von (einfachen) Sachverhalten, die Äußerungen von Wünschen und Meinungen und das Verständnis der Äußerungen anderer.

im Bereich Methode

der Aufbau elementarer Techniken und Methoden der Texterschließung, auf denen der Unterricht in der Qualifikationsphase aufbauen kann, z. B.

1 SPRACHREZEPTION

1.1 Visuelles Verstehen

Einüben und Anwenden strukturierter informationsentnehmender Verfahren bei Film- und Videosequenzen (Beobachtungsaufträge)

1.2 Auditives Verstehen

Einüben von

- Fertigkeiten in Bezug auf die Rezeption von Schlüsselwörtern
- Strukturierung von Notizen

1.3 Leseverstehen

Einüben und Anwenden von Techniken der Informationsentnahme aus schriftlichen Texten

- Markieren von zentralen Textstellen bzw. Schlüsselwörtern
- Randnotizen
- Querverweise
- Strukturierte Notizen
- Textgliedern und Finden von Überschriften
- Orientierendes, selektives, extensives, intensives Lesen
- Leitfragen

2 SPRACHPRODUKTION

2.1 Produktion mündlicher Texte

Einüben und Anwenden von Techniken

- Der Gliederung
- Der strukturierten Textzusammenfassung
- Grundlegender Elemente der Charakterisierung sowie des Kommentars
- Der Argumentation und des kommunikativen Miteinanders (sich aufeinander beziehen)
- Der Grundlagen zur Begründung der eigenen Meinung und des Formulierens von Einwänden

2.2 Produktion schriftlicher Texte

Einüben und Anwenden

Von Basismethoden der strukturierten Textzusammenfassung bzw. des Textkommentars (Anfertigung von Stichwortnotizen) und möglichst vielfältiger Formen des kreativen Schreibens (z. B. Tagebucheintrag, Versprachlichung von Bild- oder Filmsequenzen)

3. ARBEITSTECHNIKEN

3.1 Wortschatzarbeit

Einüben und Anwenden

- Verschiedener Methoden der Wortschatzerarbeitung (Wortfamilien, Wortvernetzung) und der Wortschatzerläuterung (Synonyme, Antonyme, Umschreibungstechnik, Ausweichtechnik)
- Verschiedener Methoden des Vokabellernens und –festigens (Lernregeln wie einteilen, zeitlich begrenzen, rhythmisieren, mehrkanalig lernen, z. B. laut lesend, mithörend, gleichzeitig verschriftlichend, visualisierend)
- Verschiedener Methoden der Wortschatzfestigung (Wiederholung, Klassifizierung, Aufbaugliederung, Vernetzung)
- Der phonetischen Umschrift
- Des selbstständigen Umgangs mit dem 2-sprachigen Wörterbuch

3.2 Selbstständige Nutzung der Lehrbücher und Grammatiken

3.3 Unterrichtsmitschriften als Dokumentation von Arbeitsergebnissen

3.4 Umgang mit Kommunikationstechnologien

im Bereich Wissen

die Reflexion über die Zielsprache anhand

- einer Einführung in den sachgerechten Umgang mit grammatischen Termini (z. B. Wortarten, Tempus, Syntax)
- einer Einführung in die kommunikative Funktion sprachlicher Strukturen
- der Vermittlung soziokulturellen Wissens über landeskundliche Elemente des französischen Sprachraums

im Bereich der affektiven Lernziele

die auch affektive Auseinandersetzung mit Phänomenen des französischsprachigen Kulturraums.

Mit der Einführung der Kernlehrpläne Französisch für den Zweiten Bildungsweg stehen ab sofort die im Folgenden aufgelisteten Kompetenzerwartungen im Fokus des Unterrichts (vgl. Die folgenden Ausschnitte aus dem Entwurf Kernlehrplan für das Abendgymnasium um Kolleg in Nordrheinwestfalen, Französisch, 19.03.2014, S. 17 – 26)

Kompetenzerwartungen am Ende der Einführung in die Zweite Fremdsprache

Der Unterricht soll es den Studierenden ermöglichen, dass sie am Ende der Einführung in die Zweite Fremdsprache über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt.

Am Ende der Einführung in die Zweite Fremdsprache erreichen die Studierenden die Niveaustufe **A2** des GeR.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Die nachfolgend aufgeführten funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen erwerben die Studierenden insbesondere in den Themenfeldern des noch begrenzten soziokulturellen Orientierungswissens.

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Studierenden können unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in Standardsprache gesprochen wird.

Sie können

einfachen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage sowie elementare Informationen entnehmen,

der einfachen Kommunikation im Unterricht, Gesprächen und Präsentationen folgen, textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren,

aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden.

Leseverstehen

Die Studierenden können einfache authentische, ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen.

Sie können

bei klar und einfach strukturierten Texten die Gesamtaussage erfassen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen ,

einfache ggf. adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen,

mit Hilfe einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) funktional anwenden.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Studierenden können sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.

Sie können

einfache Kontaktgespräche eröffnen, fortführen und beenden,

aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation teilnehmen,

nach entsprechender Vorbereitung in einfachen informellen Gesprächen Erlebnisse und Gefühle einbringen sowie Meinungen artikulieren,

sich nach entsprechender Vorbereitung in klar definierten Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen,

bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Studierenden können zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend sowie in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen.

Sie können

wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen,

Personen, Ereignisse, Interessen und Sachverhalte elementar darstellen

von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten,

mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten,

einfache Texte weitgehend kohärent vorstellen.

Schreiben

Die Studierenden können zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen in der Regel adressatengerecht verfassen.

Sie können

einfache formalisierte kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren,

die wesentlichen Informationen aus Texten zusammenfassen wiedergeben,

einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen,

klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben,

ihre Texte weitgehend adressatengerecht verfassen,

unter Beachtung elementarer textsortenspezifischer Merkmale verschiedene

einfache Formen des kreativen Schreibens anwenden.

Sprachmittlung

Die Studierenden können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Äußerungen und einfach strukturierter authentischer Texte zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.

Sie können

als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen grundlegende Aussagen in die jeweilige Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich sinngemäß übertragen.

vor allem bei der Vermittlung vom Französischen ins Deutsche für das Verstehen erforderliche einfache Erläuterungen hinzufügen.

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Studierenden können ein Grundinventar sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um vertraute mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

Sie können

einen einfachen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weniger komplexen Sachverhalten auch die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden,

ein ansatzweise gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden,

ein ansatzweise gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und weitgehend verständlich artikulieren,

erste Kenntnisse grundlegender Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien handeln. Sie können die geläufigsten kulturell geprägten Umgangsformen und Situationen verstehen und diesbezüglich kulturelle Konventionen in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ein noch begrenztes Repertoire soziokulturellen Orientierungswissens zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation.

Soziokulturelles Orientierungswissen

Sie greifen auf ihr noch begrenztes Orientierungswissen zu folgenden Themenfeldern der frankophonen Bezugskulturen zurück:

Être jeune adulte

Familie, Freundschaften, Beziehungen zwischen den Geschlechtern
Schule, Ausbildung, Beruf
Freizeit, Reisen

La vie quotidienne dans un pays francophone

Essgewohnheiten, Konsumverhalten

Mode

Feste, Feiern, Feiertage

Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen

Stadt-/Landleben

Sie können

ein grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen aufbauen und erweitern, indem sie auf ihre ggf. bereits vorhandenen, individuell geprägten Lebenserfahrungen bezüglich der Zielkultur zurückgreifen und diese mit neuen Wissensbeständen nach und nach vernetzen, und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen mit entsprechenden Hilfen aneignen,

ihr begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.

Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit

Sie können

ihre Erfahrungen mit der fremden Kultur nutzen, um Offenheit und Lernbereitschaft zu entwickeln,

fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst wahrnehmen und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,

sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und kritisch reflektieren.

Interkulturellen Verstehen und Handeln

Sie können

Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer französischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben,

in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der fremdsprachigen Bezugskulturen vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen,

in einfachen informellen und formellen Begegnungssituationen ein noch begrenztes

Repertoire kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten.

Text- und Medienkompetenz

Text- und Medienkompetenz erwerben die Studierenden insbesondere in den Themenfeldern des noch begrenzten soziokulturellen Orientierungswissens.

Die Studierenden können einfach authentische, ggf. adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation sowie elementare Textsortenmerkmale.

Sie können im Rahmen des **besprechenden Umgangs mit Texten**

einfache Texte modernen Sprachstands verstehen, ihnen die Gesamtaussage sowie elementare Informationen zu Personen, Handlungen, Ort und Zeit entnehmen und sie mündlich und schriftlich wiedergeben,

bei einfachen Texten inhaltsbezogene Verfahren der Textanalyse ansatzweise mündlich und schriftlich anwenden,

einfache gattungs- und textsortenspezifische Merkmale vertrauter Textarten erkennen und erfassen,

unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu bestimmten Aussagen des jeweiligen Textes kurz mündlich und schriftlich Stellung beziehen.

Sie können im Rahmen des **gestaltenden Umgangs mit Texten**

in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte einfache Texte des täglichen Gebrauchs verfassen,

kurze Texte nach Vorgabe einfacher Modelle umformen und gestalten, abwandeln und/oder zu Ende schreiben,

kreative Verfahren zur Auseinandersetzung mit einfachen Texten mündlich und schriftlich anwenden.

Sie können im Rahmen der **kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit Medien**

unter Anleitung das Internet für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen,

grundlegende Verfahren zur Auswertung vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden,

zur zielorientierten Darstellung von einfachen Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten unter Anleitung sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren.

Die Studierenden erwerben die Text- und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum von relevanten

Sach- und Gebrauchstexten

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation

Informationsmaterial mit konkreten Anwendungsbezügen, Brief/E-Mail

Texte berufsorientierter Dimension

Stellenanzeigen, Bewerbung, Lebenslauf

literarischen Texten

einfache lyrische Texte

Gedicht, chanson

kurze, ggf. adaptierte narrative sowie einfach kurze dramatische Texte

Kurzgeschichte in Auszügen, Auszug aus einen scénario

diskontinuierlichen Texte

einfache Bild-Textkombinationen

bande dessinée, Annoncen, Grafik

medial vermittelten Texten (ggf. auch in Auszügen)

kurze auditive und audiovisuelle Formate

öffentliche Durchsagen, Nachrichten

kurze digitale Texte

Blog, SMS

Sprachlernkompetenz

Die Studierenden können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbstständig erweitern Dabei nutzen sie ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens.

Sie können

(auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren,

eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Vermeidungsstrategien entwickeln,
durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und noch begrenzter kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen,
eine geeignete Rezeptionsstrategie zur Verarbeitung auswählen und anwenden,
unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen,
Arbeitsprozesse weitgehend selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren,

Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren,

fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen.

Sprachbewusstheit

Die Studierenden können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der französischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen.

Sie können

grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen und benennen,

ihren Sprachgebrauch planen, eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.

Die obigen Ausführungen haben insgesamt vorläufigen Charakter. Gegebenenfalls sind nach der endgültigen Verabschiedung des Kernlehrplans Französisch für den Zweiten Bildungsweg Änderungen erforderlich.

„Auch, wenn die institutsinternen Richtlinien mit der Einführung in die Zweite Fremdsprache enden, so sind sie der Spiegel des momentanen Französischangebotes am Euregio-Kolleg. Ändert sich dieses, so sind diese Richtlinien für die Qualifikationsphase entsprechend zu erweitern. (Beschluss der Fachkonferenz Französisch vom 29. 04. 2014)

